Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 50 (1952)

Heft: 6

Artikel: Die Gebärmutterzerreissung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951759

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenverbandes

Ericeint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Berder AG., Buchdruderei und Berlag

Baaghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements. und Infertions-Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Medaftion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardn, Brivatdozent für Geburtshilfe und Gnnatologie, Spitaladerftrage Mr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil Grl. Martha Lehmann Bebamme, Bollitofen/Bern Abonnemente:

Jahres . Abonnements Fr. 4 . - für die Schreig, Fr. 4. - für das Ausland plus Borto

Inferate :

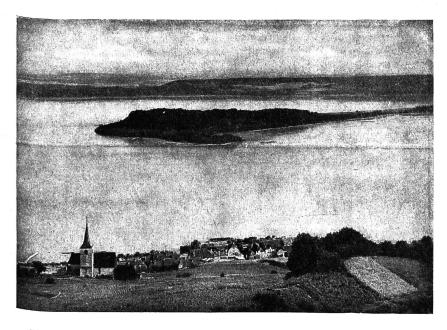
im Inferatenteil: 4') Cte. pro 1-spaltige Petitzeile. . im Textteil:
60 Cts. pro 1-spaltige Petitzeile.

+ 20 °/0 Tenerungszuschlag

Inhalt. Einsabung zur 59. Delegierten-Versammlung in Biel. Die Gebärmutterzerreißung. — Vergebung der Sünden. — Stellenbermittlung. ammenverband: Zentrasvorstand: Delegiertenversammlung. — Neu-Eintritte. – Kransenkasse: Delegiertenversammlung. — Kransmeldungen. — T Settionsnachrichten: Uargau, Baselsand, Basel-Stadt, Bern, Luzern, Rheintal, St. Gallen, Schassphausen, Zürich. — In memoriam. — Vermischtes. - Schweig, Beb-Todesanzeigen.

Einladung zur 59. Delegierten-Verfammlung in Biel

23. und 24. Juni 1952



Liebe Kolleginnen!

Biel freut sich, Sie an der diesjährigen Tagung in unserer Stadt begrußen zu durfen. An unserm schonen See und am Fuße des blauen Jura mögen Sie zwei angenehme Tage verbringen, die Ihnen noch lange in guter Erinnerung bleiben werden. Biel, als neuntgrößte Stadt unseres Landes, zweisprachig, hat sich industriell fikkt enstwickelt; bekannte Ahrenfabriken brachten ihr Weltrus. Beutsch und französisch sprechende Bevölkerung fühlt sich heimisch und verträgt sich gut.

Deshalb macht Euch recht gahlreich auf zur diesjährigen Delegiertenversammlung!

Wir sind sehr dankbar, wenn alle Kolleginnen, die gedenken an unserer Tagung teilzunehmen, sich bis spätestens 10. Juni genau anmelden, ob mit oder ohne Nachtquartier.

Das Programm wird sich wie folgt gestalten:

Montag, 23. Juni

Ab 11.00 Ulbr Empfang der Kolleginnen im Bahnhof, Darflaal 2. Klasse: Abgabe der Festkarten und Zuweisung der Zimmer.

14.00 Uhr Delegiertenversammlung im Wyttenbachbaus (Trolleybus Nr. 1, Haltestelle "Ruschli". Gin Ibieri wird von der Fa. Galactina Belp offeriert.

19.30 Uhr Bankett im Hotel Elite, wozu die Firma Guigoz, Duadens, den Wein spendet. Anschließend Abendunterhaltung, die Ihnen frohe Stunden bringen wird. Es warten angenehme Aberraschungen auf Sie.

Dienstag, 24. Juni

7.00 Uhr Treffpunkt Bahnhofplats.

Ca. 7.15 Uhr Seerunsfahrt, gestisstef von der Firma Dr. A. Wander, Ben. Indini auf dem Schiss, gespendet von der Firma Nestlé, Deven

10.15 Ahr im Wyttenbachhaus Filmvortrag von Herrn Dr. med. F. Egli, Frauenargt, deffen Ausführungen alle Kolleginnen interessieren werden. Anschließend Bekanntgabe der Beschlüsse.

13.00 Uhr Mittagsbankett im Hotel de la Gare und gemutliches Beisammensein bis zur Abreise.

Bei ungunstiger Witterung ist an Stelle der Seerundfahrt für andere Anterhaltung gesorgt.

Preis der Festkarte für zwei Tage . . Fr. 28.— Ohne Zimmer und Morgenessen . . . Fr. 18 .-Aur Bankettkarte für den 23. Juni . Fr. 10.— Aur Bankettkarte für den 24. Juni . Fr. 10.—

Schon heute entbieten wir allen Teilnehmerinnen bergl. Gruß und Willkomm im gaftlichen Biel.

> Für die Sektion Biel: A. Mollet - Rüfenacht Soheweg 32, Tel. (032) 2 36 45, Biel/Bienne

Die Gebärmutterzerreißung

Die spontane, d. h. von selber entstandene Gebärmutterzerreißung wurde bis vor etwa 150 Jahren von den Geburtshelfern nicht als folche erfannt; man glaubte, die Gebärmutter könne nur zerreißen, wenn die Geburtshelfer Riffe

durch ihre Handgriffe verursachen.

Erst Michaelis, dessen Namen mit der "Raute" auf der Kreuzgegend der Frau verbunsen ist, deren Bedeutung für die Erkenntnis des engen Bedens er zuerst gemeldet hat, fam auch hier zur Ansicht, daß eine spontane Zerreigung einzelner Abschnitte des Uterus infolge der eigenen Wehentätigkeit nicht nur möglich, sondern auch unter gewissen Umständen häufig ist.

Auch fam Michaelis zur Ueberzeugung, daß unter Umständen auch eine Abreifung der gangen Bebarmutter von der Scheide vorfommt.

Fünfundzwanzig Jahre fpater erklärte Bandl, ein anderer Geburtshelfer, eine folche Abreifung für unmöglich, weil der Muttermund, oder bef fer deffen Lippen, zwischen dem vorliegenden Teile und dem Bedenrand eingeklemmt würden und erft der untere Abschnitt der Gebärmutter reiße dann ein. Doch hat die Nachwelt Michaelis recht gegeben: die Abreifung fommt vor, wenn auch seltener, als die Zerreifung oberhalb des inneren Muttermundes.

Beute miffen wir aus vielfacher Erfahrung, daß und wie eine folche Uterusruptur zustande fommt.

Es muß unterschieden werden zwischen den verschiedenen Arten der Zerreifzung, die auch aus berichiedenen Grunden fich ereignen.

Eine Art, die oft nicht vermieden werden fann und die meist bei Eingriffen zur Rettung des Kindes sich ereignet, sind die Riffe in den Halskanal. Sie entstehen besonders häufig in der Folge der kombinierten Wendung nach Braxton Hicks. Wenn bei einem vorliegenden Fruchtfuchen diese Wendung vorgenommen wurde, so weiß jeder Geburtshelfer, daß bei dem nun folgenden Durchtritt des findlichen Körpers und besonders des Kopfes die Gegend des inneren Muttermundes und der Halskanal höchst gefährdet sind. Es gilt ja als strenge Regel, nach dieser Wendung die Austreibung der Frucht ganz den Naturkräften zu überlassen und nicht, um das Kind, das ja sowieso selten noch am Leben ist, zu retten, durch eine Extraktion einen solchen Riß herbeizuführen, an dem sich die Mutter aus dem äußerst blutreichen Gewebe in furzer Zeit verbluten fann.

Aber nicht nur bei Plazenta praevia fommen Halskanalriffe bor. Sie können fich ereignen, wenn man versucht, bei mangelhafter und langsamer Eröffnung des Muttermundes diesen mit den Fingern oder mit einem Inftrumente gu erweitern. Vor fünfzig Jahren wurde von dem italienischen Geburtshelser Bossi ein Erweiterer zu diesem Zwede angegeben. Man erweiterte den Muttermund, indem man den Schnabel des Instrumentes mit seinen vier aneinandersliegenden Branchen in den Halsfanal einsührte und dann wurden mit Schraubengewalt diese Branchen auseinandergedrängt. Der Ersinder und manche anderen waren mit den Ersolgen zusrieden, weil sie ganz langsam und behutsam vorgingen; aber bei anderen entstanden häusig Risse, so daß das Instrument in Abgang fam und heute nur ganz selten mehr benügt wird.

Auch die oft bei zähem Muttermunde ans gebrachten Einschnitte in seinen Umfang können weiter reißen; doch ist dies nicht so oft der Fall, weil ja die Schnitte nur den äußeren Mutters

mund betreffen. Sall von Zervizriß habe ich selber erlebt: Sine nicht mehr junge Frau gebar ganz normal und ohne irgendeine Kunsthisse. Nach Albgang der Nachgeburt sing es bei gut kontrahierter Gebärmutter an start zu bluten. Se sanden sich beidseitig se ein tieser Niß im Uterushals, wobei größere Gesäke eröffnet waren. Tamponadeversuche misslangen; da zum Glück die Frau in einer Klinik gedoren hatte, sonnten die Kisse mit der nötigen Ussisten und im Operationssaal genäht werden, worauf die Blutung stand; es wurde dann noch eine Blutsübertragung gemacht. Der weitere Berlauf war gut. Aber man stelle sich vor, wie ein solcher Fall in der Praxis im Hause verlausen wäre!

Bei ungeschickten Zangenapplikationen oder Extraktionen entstandene Cervizrisse können weit hinauf, ja bis durch die Bauchsellbedeckung der Gebärmutter oder das breite Mutterband in die Beckenbauchhöhle gehen. Dann kommt zu der Gesahr der Berblutung noch die einer Bauchsellentzündung.

Einmal war ich gezwungen, im Privathause einen Riß im Halskanal zu nähen, weil eine starke Blutung sich nicht anders stellen ließ. Die anwesende Sebamme komprimierte mit der Hand die größe Bauchschlagader; dies gab mir die Möglichkeit, den Riß von der Scheide aus zu nähen, ohne durch das Blut behindert zu werden.

Wenn eine Gebärende Wehen hat, so eröffnet sich zunächst der innere Muttermund und der Salsfanal verstreicht. Dann wird auch der äußere Muttermund gedehnt. Bei den Austreibungswehen zieht sich der obere Teil des Bebärmutterhohlmustels fräftig zusammen; der untere Teil, den wir den Engpaß oder das untere Uterussegment nennen, wird dagegen gedehnt und feine Mustulatur verdünnt. Die Grenze der beiden Abschnitte wird durch den Kontrattionsring dargeftellt. Infolge der Dehnung rückt auch der Ansatz der runden Mutterbänder nach oben und diese werden ebenfalls angespannt. Unter normalen Berhältniffen wird der vorliegende Rindesteil durch die Wehentätigfeit, intersstübstell von die Bauchpresse, tieser ge-drängt; bei Erstgebärenden, bei denen der Kopf bei Schädellagen schon in den letzten vier Wochen in das kleine Becken eingetreten war, kommt es nach und nach zur zweiten Drehung und schließ-lich zur Geburt des vorliegenden Teiles; bei Mehrgebärenden ist meist dieser Teil bei Beginn der Wehen noch über dem Bedeneingang beweglich. Er wird dann auch zum Gintreten ins Beden gezwungen, und da der Muttermund und der Halskanal schon einigermaßen klaffen, geht die weitere Geburt schneller und leichter vor sich.

Wenn aber nun im Beckeneingang ein Hindernis für das Tiefertreten sich vorsindet, so kann die Frucht nicht vorrücken. Hierbei strengt sich der Motor, der obere Gebärmutterabschnitt, vergeblich an, die Frucht auszustoßen; der untere Abschnitt wird immer mehr gedehnt und ausgezogen: der Kontraktionsring steigt nach oben. Diese Verhältnisse haben wir bei der ver-

Diese Verhältnisse haben wir bei der versichleppten Querlage; sie können aber auch 3. B. bei einem Wassersopf eintreten, wenn dieser nicht erkannt wird. Nun tritt je nach den Um-

\$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$

Vergebung der Sünden

Die Sünde.ist eine Realität wie Hunger und Tod. Du sagst: Ver Mensch begeht Fehler, Dummheiten, Verbrechen; die Bibel redet von Sünden. Und darin schwingt immer noch etwas Besonderes mit: Das menschliche Tun wird unter die Augen Gottes gerückt. Dadurch werden unsere Dummheiten, Vergehen und Verbrechen Sünde, das heißt, eben eine Angelegenheit vor den heiligen Augen Gottes.

"Der Aebel größtes ist die Schuld", sagt Schiller; "der Enaden seligste ist die Erlösung von Schuld", lehrt die Bibel.

Aus unvergebener Schuld machft viel Elend. Aber vergeben werden kann nur das, was wir als Sunde vor Gott erkennen und bereuen. Suten wir uns wie bor der Cholera bor allen Dersuchen, die eigene Schuld zu bagatellisieren und sich möglichst billig selber zu absolvieren. Das ist ein gefährlicher Schlich und führt in die Solle. Sunde ist Sünde, Schuld ist Schuld. And niemand kann sich selbst Sünden vergeben, die Vergebung ist Gottes. Er hat uns in Iesus Christus, der von sich selbst sagen konnte: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Dater als nur durch mich", eine ganz wunderbare Möglichkeit gegeben, unserer Schuld ledig zu werden. Bringen wir sie zu Ihm, so sagt er: "Deine Sunden find dir vergeben; ich habe fur dich gelitten und bin für dich gestorben, nun ist die Tur offen, geh' ein in meinen Frieden".

Daß wir so aufgenommen werden trot unserer Lumpen, unserem Clend, und daß im Himmel Freude ist, wenn wir diesen Heimweg antreten, das ist das Wunder aller Wunder, für das wir nie genug danken können.

Aus: "Ob Berge weichen", bon A. Maurer (gelurgt)

ständen zweierlei ein. Entweder, wenn nicht Kunsthisse ersolgt, reißt das überdehnte untere Uterinsegment ein, wenn die Wuttermundssippen zwischen den Beckenrändern und dem vorliegenden Teil eingeslemmt sind; oder, wenn dies letztere nicht der Fall ist, kann die ganze Gebärmutter von der Scheide abgerissen werden: dies ist das Borkommuns, das von Michaelis beobachtet worden war, das aber Bandl seugnete, wohl, weil er es selber nie gesehen hatte. Denn dies Scheidenabreißung ist seltener, als der Riss im unteren Teil des Gebärmutterförpers.

Man hat sich über diese Frage zur Zeit meisner Lehrjahre lange herungestritten; schließlich

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A.G. Schweizerhaus Glarus

nußten aber auch die Anhänger der Bandl'sche Ansicht erkennen, daß diese Abreißung wirklich porkonnet

Bei diesen Formen allen ist es der Uterus selber, der sich zerreißt, wie Michaelis sich auss drückte.

Wie gesagt, ersolgen die meisten solchen Risse bei der verschleppten Querlage. Dabei wird die Frucht zusammengebogen, die eine Schulter wird in den Beckeneingang gepreßt, meist sälle ein Arm vor; aber all dies kann erst ersolgen, wenn der Muttermund ganz eröffnet und die Fruchtblase gesprungen ist. Bor dem Blasensprung wird das Kind noch beweglich erhalten.

Ein solcher Riß kann aber auch dann erfolgen, wenn bei verschleppter Querlage noch eine innere Wendung auf den Fuß versucht wird. Da bei verschleppter Querlage das Fruchtwasser nach dem Blasensprung abgeflossen ist, so haben wir eine "trodene Wendung" vor uns. Die gespannten und verdünnten Wände des unteren Segmentes haben sich um die Frucht gesegt; so braucht es nur eine geringe Kraft, um einen Riß entstehen zu sehen.

Bei den meisten plößlich erfolgten Rissen gelangt das Kind in die Bauchhöhle. Hie und da fann ein Teil noch in der Gebärmutter zurücgehalten werden. Aber die Wehen hören sofort

Häufiger ist dies der Fall bei einer anderen Art von Rissen. Es sind dies Risse, die bei der Wehentätigkeit in einer Narbe der Gebärmutter sich ereignen. Solche Narben kommen vor nach früheren Kaiserschnitten; heute weniger als früber, weil seit dem Prager Geburtshelser Max Sänger der Schnitt in der Gebärmutter sorgfältiger genäht wird, als früher. Dann ist in den letzten dreißig Jahren die Methode eingesührt worden, die Gebärmutter, nicht wie früher in ihrem oberen Muskelteil zu eröffnen, sondern im Durchtrittsschlauch, der im Wochenbett weniger durch die Nachwehen die Naht stört.

Aber auch nach Operationen am Gebärmutterkörper bleiben oft schwache Narben zurück, die dann in der nächsten Schwangerschaft schwo oder bei Wehenbeginn platzen können.

Einen einschlägigen interessanten Fall dieser Art erlebte ich in meiner Assistentenzeit. Eine Frau war wegen einer eitrigen Adnergeschwusst operiert worden. Man hatte die sinke Tube samt Cierstod weggenommen, und zwar wurde der Eileiter aus dem Gebärmutterwinkel keilförmig ausgeschnitten und dieser vernäht. Ein Drain hielt die Bauchwunde einige Zeit offen.

Rach zwei Jahren wurde dieselbe Frau mitten in der Nacht in sterbendem Zustande hereingebracht. Die Wehen sehlten; bei der Untersuchung fand ich den Kopf des Kindes in der Scheide auf Beckenboden; aber der Kindskörper war durch eine Deffmung, die der früheren Nahrenden, in die Bauchhöhle getreten. Natürlich war das Kind tot; ich konnte den Kopf mit der Zange herausbringen und dann mit der Handeingehen und den Kindskörper durch die Dessen im Uterus herausseiten. Leider aber starb die Frau unmittelbar nachher an Verblutung. Man hatte damals noch keine Möglichseit der Blutübertragung; diese ist ein Kind der Kriege.

Wir haben asso mit drei Arten bon Gebärnutterrissen zu rechnen: Haßen Alsise durch leberdehnung des unteren Gebärnuttersabschnittes und endlich Risse in alten Narben.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN

Telephon (056) 26101 von 11—13 30 Uhr erwünscht oder abends. Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen:

5 Hebammen suchen auf den Herbft Dauerstellen in Spital oder Kliniten. Differten find an die Stellens bermittlung zu richten.